Klare Vorgaben bei Baugesuchen

Mamminger Gemeinderat stellt Weichen für die Zukunft

Mamming. (ez) Kürzlich kam der Mamminger Gemeinderat zur Sitzung zusammen. Unter der Leitung von Erster Bürgermeisterin Irmgard Eberl wurden mehrere zukunftsweisende Bauprojekte, die Jahresrechnung, wichtige Straßensanierungen sowie ein interkommunales Konzept zur Ferienbetreuung beraten.

Den mit der Sitzungsladung angekündigten Baugesuchen wurde das gemeindliche Einvernehmen erteilt.

Gesprächsbedarf bestand im Gremium zum Bauantrag zur Errichtung einer Wohnanlage aus Containermodulen im Bereich der „Schusterbreite“ nahe der Hauptstraße. Hier sollen sechs Einzelgebäude mit insgesamt 103 Wohneinheiten entstehen, um bis zu 300 landwirtschaftliche Saisonarbeitskräfte zentral unterzubringen. Betriebsleiter Alois Wagner bündelt damit die bisher im Gemeindebereich verstreuten externen Unterkünfte direkt auf dem Betriebsgelände, wodurch die Sicherheit und Betreuung verbessert werden. Erweitert wird der Betrieb dadurch nicht.

Da der tägliche Transport zu den Feldern mit bis zu fünf großen Gelenkbusen erfolgt, knüpfte der Gemeinderat das mehrheitlich erteilte Einvernehmen an klare Bedingungen: Eventuelle Schäden am betroffenen Feld- und Waldweg gehen voll zulasten des Bauherrn; ein Anspruch auf Asphaltierung oder Winterdienst besteht nicht. Zudem muss der Antragsteller die Löschwasserversorgung eigenständig nachweisen und alle Anschlusskosten der Wasserversorgung tragen, die laut Gemeinderätin Ursula Wagner über eine innere private Erschließung erfolgt. Johannes Eberl informierte über die Löschwasserversorgung und bat darum, dies nochmals genau zu prüfen. Wagner war wegen persönlicher Beteiligung von der Abstimmung ausgeschlossen. Mit einer Gegenstimme wurde dem Antrag zugestimmt.

Neues Zwischenlager für Erdaushub

Ein weiteres Großprojekt betrifft den Ortsteil Rosenau. Die Firma Karl Mossandl GmbH & Co. KG erhielt grünes Licht für den Bau einer zentralen Zwischenlagerfläche (etwa 7.820 Quadratmeter) für Bodenaushub und Abbruchmaterial aus Baumaßnahmen des Landkreises Dingolfing-Landau. Mittig auf dem Gelände wird eine rund 720 Quadratmeter große Lagerhalle nebst Vordach errichtet. Gefährliche Abfälle, wie etwa belasteter Teerasphalt, werden streng geschützt in der Halle gelagert, während im Außenbereich lediglich unbelastetes, kiesiges Material abgelegt wird. Der Gemeinderat stimmte sowohl der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung als auch einem vorzeitigen Baubeginn für die Fundamente und die Halle zu. Peter Widl stieß die Bezeichnung „gefährliche Abfälle“ auf, weil damit die Lagerung aller Stoffe ermöglicht werde und man damit womöglich eine „Mülldeponie“ ermöglicht. Eberl erwiderte, dass sie davon ausgeht, dass es sich hierbei um die „korrekte“ Bezeichnung für entsprechendes „belastendes Material“ handelt. Auch Geschäftsleiter Alexander Rößler verwies darauf, dass es ein Lagerplatz wird und keine Deponie.

Nachdem der Bau zweckgebunden für das Landratsamt entsteht, gab Markus Allmannshofer an, dass in dem bereits getroffenen Mietvertrag auch niedergeschrieben ist, dass entsprechendes Fräsgut aus dem Straßenbau zwischengelagert wird. Es wird kein Bauschutt dort gelagert. Widl gab nochmals zu bedenken, dass man womöglich einen „Freibrief“ gebe. Daher hat man eine Änderung des Beschlussvorschlages vorgenommen und den Begriff „gefährliche Abfälle“ durch „Straßenausbaustoffe des Landkreises“ vorgenommen.

Auch die Tribüne am Sportplatz (Am Sportplatz 1) darf auf einer Länge von 20 Metern und einer Tiefe von sechs Metern überdacht werden.

Jahresrechnung und Caritas-Zuschuss

Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses Johann Schmid stellte die Ergebnisse der örtlichen Kassenprüfung für das Jahr 2025 vor. Die Prüfung führte zu keinerlei Beanstandungen. Die Kassenführung und Wirtschaftlichkeit der Gemeinde Mamming wurden als absolut ordnungsgemäß und solide eingestuft. Dennoch hat der Ausschuss vier spezifische Punkte zur weiteren Information und Umsetzung festgehalten. Die Kämmerei wird dem Gemeinderat demnächst einen genauen Bericht über die aktuelle Belegung der Kindertageseinrichtung vorlegen. Weiter wird eine detaillierte Aufstellung über die dortigen Lebensmittelkosten und Gebühren gewünscht. Auch über den aktuellen Sachstand zu den leerstehenden Wohnungen in den gemeindeeigenen Häusern (Hauptstraße 11 / Schulgasse 5) soll informiert werden. Um formale Fehler zu vermeiden, sollen Rechnungen mit falschem Empfänger (fälschlicherweise an die Gemeinde statt an die Verwaltungsgemeinschaft adressiert) künftig konsequent zur Korrektur zurückgeschickt werden. Dank richtete Schmid an die Kämmerin Barbara Hiergeist, die das Gremium umfangreich informierte. Die Jahresrechnung wurde offiziell festgestellt. Unter dem Vorsitz der Zweiten Bürgermeisterin Martina Krieger wurde der Verwaltung und Bürgermeisterin Eberl die Entlastung erteilt. Zudem gewährt die Gemeinde der Caritas Dingolfing für die wichtige Arbeit der Fachstelle für pflegende Angehörige den beantragten Zuschuss von 1.692,69 Euro (0,51 Euro je Einwohner).

Angebot für die Ferienbetreuung ab 2027

Bezüglich Kindergarten, so Eberl, wird man das Thema aufbereiten, weil sich Änderungen in der Förderkulisse ergeben und man entsprechend informieren möchte. Zum Schuljahr 2026/2027 ist der gesetzliche Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung für Erstklässler in Kraft getreten, der auch die Ferienzeiten umfasst. In einer Kooperation bieten die VG Mamming-Gottfrieding, der Schulverbund Loiching/Niederviehbach sowie die Gemeinden Mengkofen und Moosthenning ab den Faschingsferien 2027 eine Ferienbetreuung an. Die Durchführung übernimmt die AWO Anderland. Das kostenpflichtige Angebot steht vorrangig Erstklässlern und bei freien Kapazitäten auch den Klassen 2 bis 4 offen. Die verbindliche Anmeldung für alle Ferienwochen des kommenden Jahres muss zwingend bis zum 30. November bei der AWO eingehen. Die Infobroschüren wurden bereits an den Schulen verteilt.

Stützmauer fertig, Verzögerungen im Kernort

Gute Nachrichten gibt es aus der Schwaigener Straße: Die aufwendige Sanierung der dortigen Stützwand wurde erfolgreich abgeschlossen. Allerdings verschiebt sich die Erneuerung der Wasserleitung in diesem Bereich auf März 2027. Dies zieht eine Kettenreaktion nach sich: Auch der geplante Vollausbau und die Spartenverlegungen in der Gottfriedinger Straße und der Hauptstraße müssen folglich ins kommende Jahr verlegt werden. In der Mammingerschwaigen (Mühlbachstraße/Milanweg) sind die Pflasterbauten beendet, am Montag, 2. November, starten hier die finalen Asphaltierungsarbeiten. Weiter informierte Eberl, dass die Fertigstellung der Tannenstraße bis Mitte November vorgesehen ist. Da die Randsteine nicht stabil genug für eine Pflasterung sind, wird der Gehweg im Zuge einer späteren Komplettsanierung erneuert und jetzt vorab asphaltiert. Die Kosten trägt das Bayernwerk. Die Pflasterarbeiten an den Gehwegen in der Rosenstraße werden planmäßig in dieser Woche abgeschlossen. Die Arbeiten an den Trafostationen im Gemeindegebiet werden bis Ende dieses Jahres komplett fertiggestellt. Sofern es das Wetter zulässt, soll Baumaßnahme Am Bach ebenfalls noch in diesem Jahr durchgeführt werden.



Ein dringender Appell an Hundebesitzer: Der Friedhof ist ein Ort des Gedenkens und Erinnerns und kein Hundeklo. Foto: Monika Ebnet

Schienenersatzverkehr mit Bussen

Bürgermeisterin Eberl informierte das Gremium über erhebliche Einschränkungen im Bahnverkehr, die auch die Region Mamming betreffen werden. Aufgrund einer umfassenden Korridorsanierung der Deutschen Bahn auf der Strecke Rosenheim – Salzburg kommt es vom 7. Februar bis zum 9. Juni 2027 zu einer Vollsperrung jener Trasse. Da deshalb der gesamte Güter- und Fernverkehr über die Strecke München – Landshut – Plattling umgeleitet werden muss, muss der dortige Schienenpersonennahverkehr in diesem Zeitraum reduziert werden. Damit Pendler und Fahrgäste dennoch wie gewohnt reisen können, wird zwischen Landshut und Plattling ein zusätzlicher Ersatzverkehr mit Bussen eingerichtet, um die gewohnte Taktung aufrechtzuerhalten.

Illegale Plakate auf Verkehrsschildern verboten

Zum Ende der Sitzung informierte die Bürgermeisterin über unschöne Entdeckungen im Gemeindegebiet. An verschiedenen Stellen im Gemeindegebiet wurden vermehrt gewerbliche Auto-Ankauf-Kärtchen und Aufkleber direkt auf Verkehrsschilder angebracht. Dies ist nach der Straßenverkehrsordnung streng verboten, da es die Verkehrssicherheit beeinträchtigt. Die Verursacher wurden ermittelt und aufgefordert, die Plakate sofort zu entfernen – andernfalls drohen Anzeigen und eine kostenpflichtige Entfernung durch den Bauhof.

Auf eine Anfrage von Gemeinderätin Ursula Wagner aus der September-Sitzung konnte Bürgermeisterin Irmgard Eberl positive Nachrichten verkünden: Die Begehbarkeit des Fußweges von der Schwaigener Straße hin zur Nepomuk-Kapelle wird in Kürze durch den gemeindlichen Bauhof wieder ordnungsgemäß hergestellt.

Abschließend rief sie alle Bürger auf, sich noch bis zum 15. November an der Online-Fragebogenaktion zur Erstellung des gemeindlichen Sturzflut- und Starkregenkonzeptes zu beteiligen. Abschließend erging die Einladung zur Bürgerversammlung am Sonntag, 8. November, um 18 Uhr im Saal des Landgasthofes Apfelbeck. Neuerung ist, dass die Vereine die Möglichkeit haben, sich und ihre Arbeit mit Infoständen zu präsentieren. Eine Anmeldung vorab bei der Verwaltung wäre aus organisatorischen Gründen vorteilhaft.

Weiter kam der Hinweis, dass es wohl zu „Hundeverkotung“ am Friedhof und sogar in Gräbern kam, wofür Eberl keinerlei Verständnis hat: „Das geht nicht“, sagte sie eindringlich dazu.

Thomas Detter sprach noch das Rückhaltebecken im Seiheräcker an und bat um Überprüfung der Höhenlagen dort.